

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

gegangenen Pinkas des Zentralorgans der autonomen polnischen Judentum, zusammengestellt und der Öffentlichkeit als besonderes Werk übergeben würden.

Das in den anderen Ländern zutage geförderte und für uns hier in Betracht kommende Urkundenmaterial ist überaus dürftig. Für die Geschichte der Juden in *Italien* besitzen wir nur die von *M. Stern* unternommene, jedoch unvollendet gebliebene Zusammenstellung der einschlägigen päpstlichen Bullen aus dem XVI. und dem Anfang des XVII. Jahrhunderts („Urkundliche Beiträge über die Stellung der Päpste zu den Juden“, I, 1893), während die Staatsarchive von Venedig, der Lombardei und Toscana noch immer der Erforschung harren. Ebenso fehlt es an Regesten aus den Responsen der italienischen Rabbiner (Menz, Katzenellenbogen u. a.). — Eine ergiebige Quelle bietet sich dem Regestensammler überdies in den umfangreichen Publikationen der Responsen *türkischer* Rabbiner (des Joseph Karo, Moses de Trani, Samuel Modena u. a.), doch läßt eine solche Sammlung von Regesten noch immer auf sich warten, so daß wir vorerst ausschließlich auf die sie nur in unvollkommener Weise ersetzende Monographie von *Rosanes* über die Juden in der Türkei (unten, ad C) angewiesen sind.

### B. Chronographie

Die jüdische Chronographie des XVI. und des XVII. Jahrhunderts zeichnet sich kaum durch größere Ergiebigkeit als die des Mittelalters aus. Die drei wichtigsten Chronisten dieser Zeit: *Joseph ha'Kohen*, *Elias Kapsali* und *Gedalja ibn Jachja*, deren Werke oben einer kritischen Würdigung unterzogen worden sind (§ 17), oblagen alle ihrer Arbeit in Italien, und so beziehen sich die von ihnen mitgeteilten Nachrichten vor allem auf dieses Land sowie auf die ihm benachbarte Türkei. Was den Prager Chronisten des XVI. Jahrhunderts, *David Gans*, anbelangt, so richtet er in seiner kompilatorischen Chronik „*Zemach David*“ (oben, § 31) sein Hauptaugenmerk auf die Zusammenstellung von Notizen über ruhmreiche Rabbiner, während er den sozialen Verhältnissen der Juden jener Zeit nur geringe Aufmerksamkeit schenkt. Selbst das an Urkundenstoff allgemein staatlicher wie speziell jüdischer Provenienz so überaus reiche Polen brachte bis zur Mitte des XVII. Jahrhunderts (der Wirkungszeit des *Nathan Hannover*) keinen einzigen jüdischen Chronisten hervor.

Angesichts der Dürftigkeit der systematisch betriebenen Chronographie seien ihr hier jene Schilderungen einzelner geschichtlicher Ereignisse gezählt, die uns in Form von Gelegenheitsaufzeichnungen oder Denkwürdigkeiten vorliegen. An erster Stelle ist die zuerst 1896 edierte „*Erzählung des David Rëubeni*“ („*Sippur David ha'Rëubeni*“, *Neubauers Chronicles*, II, 133—223) zu nennen, die die messianische Bewegung in den Jahren 1524—1532 zum Gegenstande hat. Besonderer Wert für die Geschichte der deutschen Juden kommt dem „*Tagebuch*“, jenen flüchtigen Aufzeichnungen des *Schtadlan* *Josel von Rosheim* zu, in denen er über die von ihm